



Der "Pfad des Panthers": 1 Million Hektar für Tapir, Jaguar & Co.

Aufgrund seiner herausragenden Vielfalt an Lebensräumen, Tieren und Pflanzen gehört Mittelamerika zu den bedeutendsten Zentren der biologischen Vielfalt unserer Erde - den sogenannten „Hotspots“ der Biodiversität. Obwohl die mittelamerikanische Landbrücke nicht einmal 0,5 Prozent der Landfläche der Erde ausmacht, leben dort zwischen 7 und 10 Prozent aller Arten der Welt, darunter auch so bedrohte Arten wie der Bairds Tapir und der Jaguar! Doch der Fortbestand dieser einzigartigen Vielfalt ist so gefährdet wie nie zuvor.

Die Zerstörung der ursprünglichen Wälder durch Holzeinschlag und Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzflächen schreitet fast in der gesamten Region immer weiter voran. Die Folgen sind hier besonders fatal, da die Zerstückelung der Ökosysteme auf dieser schmalen Landbrücke sehr schnell zur Isolierung einzelner Populationen führt. Gerade die Arten mit großem Raumbedarf, wie Tapir und Jaguar, haben hier langfristig kaum eine Überlebenschance. Verschärft wird diese Entwicklung zusätzlich durch die Erderwärmung und die damit verbundene Verschiebung der Klima- und Vegetationszonen, die bei fehlenden Ausweichmöglichkeiten zwangsläufig zum Aussterben tausender Tier- und Pflanzenarten führen wird. Nur eine möglichst weitreichende Vernetzung der noch vorhandenen Naturräume kann den drohenden massiven Verlust der biologischen Vielfalt in Mittelamerika noch verhindern.

Der „Pfad des Panthers“, wie das Konzept des mittelamerikanischen Biokorridors auch genannt wird, zielt genau darauf ab, eine solche zusammenhängende ökologische Verbindung zwischen Mexiko und Panama zu schaffen. Gelingt das Vorhaben, könnten 80 bis 90 Prozent der biologischen Vielfalt der Region dauerhaft erhalten werden! Dieses Konzept kann aber nur dann funktionieren, wenn auch die letzten intakten Naturräume im Nordosten Costa Ricas und Südosten Nicaraguas geschützt und miteinander verknüpft werden. Denn nur hier ist noch eine funktionale ökologische Verbindung zwischen diesen beiden Ländern möglich! Der grenzüberschreitende biologische Korridor *El Castillo - San Juan - La Selva* soll jetzt die bereits vorhandenen Schutzgebiete miteinander verbinden, um diese Lücke zu schließen (siehe Karte). Das vorgeschlagene Schutzgebietssystem umfasst derzeit 29 Schutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt rund 1 Million Hektar beiderseits des *Río San Juan*, dem Grenzfluss zwischen Nicaragua und Costa Rica.

Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg dieser Initiative ist es, die lokalen und regionalen Entscheidungsträger beider Länder sowie die Menschen in der Region für das gemeinsame Vorhaben zu gewinnen. Im Rahmen des Projektes zum Schutz der Großen Soldatenaras haben unsere Partner Olivier Chassot und Guisselle Monge vom *Centro Científico Tropical* (CCT) in den vergangenen Jahren bereits eindrucksvoll bewiesen, dass eine basisnahe Zusammenarbeit zwischen Akteuren beider Länder sehr gut und erfolgreich funktionieren kann. Diese Erfahrungen und Kontakte müssen wir jetzt nutzen, um dem „Pfad des Panthers“ zwischen Nicaragua und Costa Rica zum Durchbruch zu verhelfen.

TROPICA VERDE e.V.

Verein zum Schutz tropischer Lebensräume,
biologischer Vielfalt und bedrohter Arten



Zusammen mit dem CCT wollen wir deshalb die grenzüberschreitende Zusammenarbeit weiter vorantreiben und die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren. Mit 25 Schulen im Projektgebiet wird ein Umweltbildungsprogramm gestartet. Auch der Erwerb ökologisch besonders wertvoller Urwaldgrundstücke ist vorgesehen. Aber all das können wir ohne Ihre Unterstützung nicht schaffen.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende für den „Pfad des Panthers“ über 1 Million Hektar Urwald für Tapir, Jaguar und tausende andere Tier- und Pflanzenarten dauerhaft zu sichern.

SPENDENKONTO: Nr. 255 270, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01

